

# Erläuterungen: Social Media

**Niveau:** C1

**Lernziele:** über Aktivitäten in Sozialen Netzwerken sprechen und über deren Vor- und Nachteile, das eigene Social Media Verhalten reflektieren, sich mit den Grundlagen des Urheberrechts und des Datenschutz vertraut machen, Tipps zum richtigen Umgang in Sozialen Netzwerken besprechen, Erweiterung der Methoden- und Medienkompetenz durch Erstellen eines Erklärvideos

<b>Abkürzungen</b>		
LK: Lehrkraft/Lehrer*in	AB: Arbeitsblatt	PA: Partnerarbeit
L: Lerner*in	PL: Plenum	GA: Gruppenarbeit
UE: Unterrichtseinheit	EA: Einzelarbeit	

## Wichtige Wörter und Ausdrücke

das Soziale Netzwerk, -e  
die Nachricht,-en  
die Selbstdarstellung,-en

das Urheberrecht,-e  
die Daten, -  
der Datenschutz

surfen  
chatten  
verschlüsseln

## 1. Aktivitäten in Sozialen Netzwerken

Die LK erklärt, dass das Thema Soziale Netzwerke ist und nutzt auch die Infos aus der Beschreibung zum Thema Social Media von der Webseite "Deutschstunde. Das Portal für DaF-Lehrkräfte." Als Einstieg fragt die LK, welche Apps und Social Media Plattformen die L täglich oder mehrmals wöchentlich benutzen. Die L können sich auf ihrem Handy geeignete Anwendungsbeispiele zeigen. Anschließend bearbeiten sie Aufgabe 1 in PA. Sie können ihre Antworten zu den verschiedenen Kategorien schriftlich festhalten. Die Ergebnisse werden an der Tafel oder auf dem Smartboard visualisiert.

## 2a. Soziale Netzwerke: Dein Freund und Helfer

Die LK schreibt die Redewendung "Soziale Netzwerke. Dein Freund und Helfer." an die Tafel oder das Smartboard. Die L diskutieren, was damit gemeint sein könnte. Diese Phrase ist angelehnt an den Ausdruck: Die Polizei – dein Freund und Helfer. Dieser Slogan soll der Polizei ein freundliches Image verschaffen und geht vermutlich auf den Berliner Politiker Albert Grzesinski zurück, der von 1926 bis 1930 preußischer Innenminister und vorher Berliner Polizeipräsident war. Dann schauen sich die L in PA die beiden Comics an und besprechen sie. Viele L nutzen Snapchat. Diese App ist dafür bekannt, dass die Bild- und Videodateien nach dem Betrachten automatisch „gelöscht“ werden bzw. diese sich selbst „zerstören“. Aber das stimmt so nicht ganz und es gibt Risiken - wie das im zweiten Comic angedeutet wird. Die LK könnte eine Diskussion dazu anregen. Hier gibt es mehr Informationen dazu: <https://www.klicksafe.de/apps/snapchat/risiken-bei-snapchat/>.

## 2b. Vor- und Nachteile von Sozialen Medien

In PA oder GA füllen die L die Tabelle zu den Vor- und Nachteilen von Social Media aus. Diese Aufgabe eignet sich auch als Hausaufgabe. Die Ergebnisse werden im Plenum besprochen.

## 3. Weißt du es?

Die EU-Initiative klicksafe hat zum Ziel, die Online-Kompetenz von Nutzer\*innen zu fördern und sie mit vielfältigen Angeboten beim kompetenten und kritischen Umgang mit dem Internet zu unterstützen. Auf dem Informationsportal [www.klicksafe.de](http://www.klicksafe.de) gibt es eine Vielzahl aktueller Informationen, praktische Tipps und Unterrichtsmaterial zu digitalen Diensten und Themen, wie zum Beispiel die klicksafe-Quizze. Die L melden sich mit einem Spielernamen an und los gehts. Jede Antwort kommt mit einem Feedback / einer kurzen Erläuterung. Die L können den Quiz, so oft sie wollen wiederholen. Am Ende gibt es sogar eine Urkunde zum Ausdrucken.

## 4. Datenschutz-Tipps

Die L bearbeiten die Aufgabe 4 in EA. Sie setzen das jeweils richtige Wort (a, b oder c) ein. Im PL werden die Antworten verglichen und der Text besprochen.

Jugendlichen, die in der komplexen Medienwelt von heute aufwachsen, fällt es oft schwer, zwischen Privatsphäre, einer privaten Öffentlichkeit und der medialen Öffentlichkeit von Sozialen Netzwerken und Instant Messenger-Diensten zu unterscheiden. Nach dem Lesen des Textes soll eine Diskussion darüber angeregt werden, welche Daten im Internet und auf Sozialen Netzwerken schützenswert sind (Datenschutz und Privatsphäre) und welche der Daten für die Öffentlichkeit in Ordnung sind.

Mehr Infos zu Datenschutz und Sozialen Netzwerken gibt es hier: Youngdata ist das Jugendportal der unabhängigen Datenschutzbehörden des Bundes und der Länder. Hier findet man Informationen zum Datenschutz und Tipps für ein kluges Verhalten im Internet und auf Sozialen Netzwerken <https://www.youngdata.de/>. Und hier: Die EU-Initiative Klicksafe hat zum Ziel, eine kritische Online-Kompetenz zu fördern und Internet- und Social Media Nutzer\*innen mit vielfältigen Angeboten zu unterstützen.

<https://www.klicksafe.de/themen/kommunizieren/soziale-netzwerke/>

Es geht um deine Privatsphäre. Nicht jeder muss alles von dir wissen. Dafür musst du aber selbst sorgen. \_\_\_\_\_ (1) Daten sind der Schlüssel zu deinem privaten Bereich. Geh sorgsam damit um. Du gibst ja auch nicht jedem die Schlüssel zu deiner Wohnung! Musst du wirklich deinen richtigen Namen angeben? In manchen Netzwerken mag es schwer fallen, sich mit einem Pseudonym \_\_\_\_\_ (2). Man will ja schließlich (wieder-) erkannt werden. Dann solltest du zumindest deinen Nachnamen (z. B. Paul K.) abkürzen. Privatanschriften, Telefonnummern, E-Mail-Adressen und Passwörter \_\_\_\_\_ (3) geheim bleiben und gehören nicht in ein öffentliches Netzwerk. Das gilt erst recht für Kontonummern und sonstige Bankverbindungen. Informationen \_\_\_\_\_ (4) politische Einstellungen oder sexuelle Interessen, über den Gesundheitszustand oder die religiöse Überzeugung sollten nur privat ausgetauscht werden, nicht über öffentliche Profile. Wähle deine Bilder sorgsam aus. Mit \_\_\_\_\_ (5) erzielst du Aufmerksamkeit und kannst dich präsentieren. Aber es gibt Grenzen: Kompromittierende Fotos, also z. B. Fotos im Bikini oder beim Alkoholkonsum, sind absolut tabu. Du würdest solche Bilder auch nicht in jeder Fußgängerzone aufhängen. Und wer weiß schon, \_\_\_\_\_ (6) und wo die Bilder wieder auftauchen. Achte auch darauf, wer neben dir auf den Bildern abgebildet ist. Ist er oder sie mit der Veröffentlichung einverstanden? Wenn du Daten oder Fotos von anderen veröffentlichst, solltest du dich immer fragen, ob du mit der Veröffentlichung entsprechender Daten und Infos einverstanden \_\_\_\_\_ (7), wenn sie dich betreffen würden. Wenn das nicht der Fall ist, lass es. Du \_\_\_\_\_ (8) eine Abmahnung, Klage und möglicherweise sogar strafrechtliche Verfolgung, wenn du es trotzdem tust. Frag vorher direkt bei den Leuten nach! Jeder hat eine Privatsphäre. Auch die der anderen muss geachtet und ihre \_\_\_\_\_ (9) dürfen nicht verletzt werden. Egal ob im Internet oder in der wirklichen Welt. Bei den meisten Netzwerken kann man bestimmte Angaben von sich besonders schützen. Du kannst z. B. einstellen, dass nur deine Freunde deine Fotoalben sehen dürfen. Das geschieht aber nicht automatisch. Dafür muss man die Standard-einstellungen prüfen. Achte auch auf deine Gruppenmitgliedschaften. Sie sagen sehr viel über dich aus. Das weiß auch das Unternehmen, bei dem du dich vielleicht bald auf einen Ausbildungsplatz \_\_\_\_\_ (10).

- 1 a. Persönlich  
b. Persönlichen  
**c. Persönliche**
- 2 a. zu melden  
**b. anzumelden**  
c. anmelden
- 3 a. sollen  
**b. müssen**  
c. dürfen
- 4 a. in  
b. auf  
**c. über**
- 5 **a. Bildern**  
b. Bilder  
c. Bild
- 6 a. wen  
b. wenn  
**c. wann**
- 7 **a. wärst**  
b. warst  
c. bist
- 8 a. animierst  
b. verlierst  
**c. riskierst**
- 9 a. Rechten  
b. **Rechte**  
c. Rechtens
- 1 **a. bewirbst**  
0 b. registrierst  
c. versuchst

## 5. Erklärvideo: Datenschutz-Tipps

Durch die Rezeption, Analyse und Produktion von Erklär- bzw. Lernvideos setzen sich die L intensiv mit den im Video erklärten Inhalten auseinander. Dieses Format bedient das “Lernen durch Lehren” Prinzip, fördert interaktive Gruppenarbeit, kreativ-exploratives Lernen und die L erweitern ihre Methoden- und Medienkompetenz.

Zuerst entscheiden sich die L in ihren 4er-Gruppen für ein Videoformat. Soll es wie ein kleiner Film gedreht werden mit den L als “Schauspieler\*innen”? Oder als “Expert\*innen” Interview oder ein Vlog (Video Blog)? Sehr bewährt für Erklärvideos hat sich die Legetechnik. Die Vorbereitung ist ein wenig aufwendiger, aber es macht Spaß und die Endprodukte lassen sich sehen!

Bei der **Legetechnik** werden Karten gezeigt, erklärt und verschoben und somit ein Thema erklärt. Für eine strukturierte Präsentation empfiehlt es sich, einige Dinge zu beachten:

- gute inhaltliche Vorbereitung (Story mit kurzen klaren Sätzen und passende Legekärtchen)
- Text- und Symbolkarten sind aufeinander abgestimmt
- ein Stativ oder eine andere Konstruktion, um das Tablet oder Handy stabil zu halten und einen guten Bildausschnitt zu erreichen

Es ist empfehlenswert, sich zunächst einige Legetechnik-Videos auf YouTube anzuschauen, um Ideen und Impulse zu erhalten.

Schneller geht ein Legetechnik-Video mit dem Videomaker von **SimpleShow**: <https://videomaker.simpleshow.com/de/>. Der ist für pädagogische Zwecke kostenlos (auf “Preise” klicken und dann runter scrollen zu “Education”). Man muss sich registrieren und kann dann mit bis zu 50 Nutzer\*innen gemeinsam arbeiten. Mit SimpleShow müssen die L nicht selbst Kärtchen und Bilder finden, ausschneiden und verschieben. Das macht das Programm automatisch mit einem großen Pool an fertigen Icons und Grafiken. Eine digitalisierte Hand verschiebt dann die Abbildungen, während die L nur noch den Sprechtext erstellen und das Video anschließend mit ihrer Stimme hinterlegen. Mit dieser Variante lassen sich in kurzer Zeit sehr professionell erscheinende Erklärvideos erstellen. Auch **Explain Everything** hat alle Tools zum Erstellen von Erklärvideos durch verschiebbare Elemente, Text- und Grafikformate sowie Einbinden von Audios und Videos und eine integrierte Aufnahmefunktion [www.explaineverything.com](http://www.explaineverything.com).

Der Sprechtext ist der Kern des Projektes. Hier reduzieren die L die Inhalte und Ergebnisse ihrer Diskussionen aus den Wirbelgruppen (Aufgabe 5) sowie ihrer Recherchen auf das Wesentliche und bereiten alles verständlich und kurzweilig auf. Zudem überlegen sie sich dabei, welche Bilder oder filmischen Mittel sie zur Visualisierung einsetzen möchten. Am Ende des ABs gibt es eine Storyboard-Vorlage mit einer Spalte für Skizzierung der Bilder bzw. filmischen Mittel. Die L können im Anschluss an den Sprechtext die Bilder selbst zeichnen oder sie nutzen copyrightfreie Bilder aus Datenbanken. Das Storyboard hilft, Ideen zu organisieren und somit die einzelnen Szenen / Aufnahmen vorzubereiten. Vor der Videoaufnahme prüft die LK die Sprechtexte auf sachliche und sprachliche Richtigkeit.

Die Videos werden mit dem Smartphone, iPad oder Tablet aufgenommen. Die L sind meist sehr technikaffin und kennen sich gut mit Videoaufnahmen und Videobearbeitungsprogrammen aus. Die Visualisierung und der Sprechtext können gleichzeitig aufgenommen werden (One Shot Version). Alternativ kann zuerst die Visualisierung aufgenommen und später die Tonspur separat hinzugefügt werden.

Zum Abschluss des Projektes stellt jede Gruppe ihren Erklärfilm vor. Die verantwortliche Gruppe gibt zunächst eine kurze Einführung. Im Anschluss daran erteilt die Klasse Feedback aufgrund von gemeinsam vorher festgelegten Kriterien.

Zum Hochladen der Videos kann die schulinterne Online Plattform genutzt werden oder YouTube. Auf YouTube kann man problemlos private Kanäle mit entsprechenden Privatsphäre-Einstellungen einrichten. Diese können dann von den L genutzt werden, um ihre Videos online zu stellen.

**Wichtig:** Wenn die L sich für dieses Unterrichtsprojekt fotografieren oder filmen, brauchen sie vorab eine Einverständniserklärung der Eltern bzw. Mitschüler\*innen. Die Veröffentlichung des Videos muss außerdem mit allen abgebildeten Personen abgestimmt sein.

## Weitere Links

Digitale Schule - Bildung mit digitalen Medien <https://www.digitale-schule.net/>

Hilfreiche Apps <https://www.digitale-schule.net/apps>

Safe Internet - Das Internet sicher nutzen <https://www.saferinternet.at/>

Verständliche Erklärvideos zur DSGVO <https://deinedatendeinerechte.de/>